

SCHULBLATT



Publikationsorgan der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri

Erscheint jährlich viermal

Redaktion

Christian Mattli
Bildungs- und Kulturdirektion
6460 Altdorf
Telefon +41 41 875 2050
Christian.Mattli@ur.ch

Administration

Inserate, Adressänderungen,
Abonnemente, Einzelnummern:

Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt
6460 Altdorf
Telefon +41 41 875 2061
Edith.Gisler@ur.ch

Erscheinungsmonate

März, Juni, September, Dezember

Einsendeschluss

Nr. 254: 5. Februar 2021
Nr. 255: 14. Mai 2021
Nr. 256: 6. August 2021
Nr. 257: 5. November 2021

Satz

Lars Herger
Lernender Mediamatiker EFZ



Druck

Gisler 1843 AG, Altdorf

In dieser Nummer

Vorwort	3
Jahresziele des Erziehungsrates	4
Aus dem Erziehungsrat	7
Diplomfeier NQMI	8
«URwegs»	10
Landessprache Italienisch	12
Schulpartnerschaft El Gouna	13
LUR	14
Gesundheitsförderung	16
Pädagogische Hochschulen	18
Weitere Informationen	20

Zum Titelbild:
*Robotik in der Klasse von Primarlehrerin
Tamara Simmen: Kinder programmieren
einen Fahrroboter. (Bild: Valentin Luthiger)*

Abschluss und Neubeginn



Das laufende Schuljahr war soeben schön in Fahrt gekommen, alle hatten sich nach der verdienten Sommerpause im Schulbetrieb unter den gegebenen Bedingungen der aktualisierten Schutzkonzepte wieder gut eingelebt. Und dann kam der Herbst mit den dramatisch steigenden Infektionszahlen – und schon sind wir alle wieder stark gefordert, die Corona-Pandemie auch im Bildungsbereich zu meistern. Just auf der Höhe der zweiten Welle steht uns nun der Winter bevor. Wie stark die Corona-Krise in der kalten Jahreszeit das gesamte Leben und damit auch die Schule noch in Mitleidenschaft ziehen wird, wissen wir nicht genau. Diese Unsicherheit ist belastend.

Aber Mut! Mit Fug und Recht dürfen wir feststellen, dass sich unsere Schule bisher – den misslichen Umständen zum Trotz – ganz wacker durch die Krise mit all ihren Herausforderungen und Einschränkungen manövriert hat. Der gemeinsame Wille zum Erfolg und der starke Zusammenhalt in dieser anspruchsvollen Zeit spornen uns an, gemeinsam noch stärker zu werden. Gerade in Zeiten der Krise und des erlebten Fernunterrichts wollen wir neue Ideen entwickeln und mit unseren Urner Schulen eine exzellente Zukunft ansteuern. Den Weg dahin weist uns der Erziehungsrat mit seinen Zielen für die Legislatur 2020 bis 2024. Darin heisst es unter anderem: «Die Urner Schulen und alle Beteiligten sind gewappnet für den digitalen Wandel (pädagogisch und infrastrukturell) und können die damit verbundenen Chancen

nutzen.» In einem ersten Umsetzungsschritt hat der Erziehungsrat als Ziel fürs kommende Jahr die Überarbeitung der ICT-Richtlinien gesetzt, damit ab dem Schuljahr 2022/2023 das 1-to1-Computing ab der 5. Primarklasse eingeführt werden kann. Aber nicht nur in der Volksschule wird die Digitalisierung forciert. Auch die Kantonale Mittelschule Uri und das Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri haben die erforderlichen Schritte in die Wege geleitet, dass Uri den digitalen Wandel wirkungsvoll nutzen kann.

Dabei ist uns allen klar: Die digitale Ausstattung alleine bringt noch keinen echten Mehrwert für die Schule. Vielmehr begeben wir uns in einen mehrdimensionalen Prozess der Schul- und Unterrichtsentwicklung, der von uns allen viel Mut und Offenheit für ein neues Verständnis unserer bisherigen Arbeit fordert. Diesen Mut und diese Offenheit zeigt sich zum Beispiel an unserem Online-Lehrmittel URwegs, das wir nun auch mit Aufgabensets zur politischen Bildung erweitern wollen (zu lesen in dieser Ausgabe des Schulblatts). Diesen Mut und diese Offenheit haben zuletzt aber vorab die ersten Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Nachqualifikation in Medien und Informatik erbracht (ebenfalls in dieser Ausgabe zu lesen). Ihr erfolgreicher Abschluss markiert sogleich wieder einen Neubeginn, denn die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen sind ganz entscheidend für die erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Schulen.

Also, Abschluss und Neubeginn bedingen einander; sie stehen für den permanenten Wandel in unserer Bildungswelt – und überhaupt im Leben. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen zum Ausklang des Jahres eine – trotz allem – frohe Adventszeit und dann einen züversichtlichen Neubeginn im neuen Jahr!

Beat Jörg
Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri



Der Erziehungsrat mit Präsident Beat Jörg (rechts) tagte am 28. Oktober 2020 in der Schwinghalle Attinghausen.

Erziehungsrat setzt Ziele für Legislatur 2020 bis 2024

Mit Blick auf die Weiterentwicklung der Urner Volksschule hat der Erziehungsrat des Kantons Uri das Legislaturprogramm 2020 bis 2024 beschlossen. Es führt die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Legislatur fort und setzt einen Schwerpunkt beim digitalen Wandel. Rückblickend zeigt sich, dass der Erziehungsrat die wichtigsten Ziele für das Jahr 2020 fast vollständig erreicht hat.

An der Sitzung vom 28. Oktober 2020 hat der Erziehungsrat des Kantons Uri die Le-

gislaturziele 2020 bis 2024 festgelegt. Im Grossen und Ganzen setzt das neue Legislaturprogramm auf Kontinuität, indem es den Grundsatz und die Leitgedanken des Legislaturprogramms 2016 bis 2020 fortführt. So verfolgt der Erziehungsrat auch in den kommenden Jahren den Grundsatz, dass alle an der Urner Volksschule Beteiligten in einem Klima der gegenseitigen Wertschätzung partnerschaftlich zusammenarbeiten. Im Rahmen dieses Grundsatzes gelten fünf Leitgedanken:

Leitgedanken für die nächsten vier Jahre

- Uri hat eine starke Volksschule, in der alle Kinder und Jugendlichen ihren Platz finden.
- Kinder und Jugendliche erwerben eine umfassende, ganzheitliche Bildung.
- Lehrpersonen sind Fachpersonen für das Lernen und beteiligen sich aktiv an den Entwicklungsprozessen ihrer Schule.
- Dank Schulleitungen sind alle Schulen professionell geleitet; sie erfüllen ihren Auftrag und überprüfen und entwickeln die Qualität systematisch.
- Das Schulsystem im Kanton Uri gewährleistet Kontinuität und entwickelt sich aufgrund gesellschaftlicher und pädagogischer Ansprüche ständig weiter.

Innerhalb dieser Leitgedanken und unter Berücksichtigung von bereits laufenden Vorhaben setzt der Erziehungsrat in

Form von Legislaturzielen beziehungsweise -projekten zwölf Schwerpunkte:

1. Die Einführung des Lehrplan 21 an der Volksschule und an der Kantonalen Mittelschule Uri (1. und 2. Klasse) ist abgeschlossen (mit Projektende am 31. Juli 2021) und evaluiert (im Schuljahr 2021/2022).
2. Die Leitidee «Bildung für nachhaltige Entwicklung» im Lehrplan 21, insbesondere der Bereich politische Bildung, wird gestärkt.
3. Die Urner Schulen und alle Beteiligten sind gewappnet für den digitalen Wandel (pädagogisch und infrastrukturell) und können die damit verbundenen Chancen nutzen.
4. Die Anstellungsbedingungen von Lehrpersonen der Volksschule sind überprüft und optimiert.
5. Der Berufseinstieg der Lehrpersonen ist evaluiert und optimiert.
6. Die Revision des Schulgesetzes und die Überarbeitung der Anschlussgesetzgebung sind abgeschlossen.
7. Die Schulen werden im Umgang mit Heterogenität (inklusive Begabungs- und Begabtenförderung, Schnittstelle Integration/Separation) unterstützt und gestärkt.
8. Die Möglichkeiten für Mobilität und Austausch werden von den Schülerinnen und Schülern besser genutzt (in Verbindung mit der Optimierung vorab des Französischunterrichts).
9. Es ist geprüft, welchen Beitrag die Volksschule zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie leisten kann (vorab im Sinn einer Optimierung von Tagesstrukturen für Schülerinnen und Schüler).
10. Die Schnittstellen der Volksschule im Bereich der Frühen Förderung sind geklärt.
11. Die Weiterentwicklung der Oberstufenmodelle wird begleitet und aktiv mitgestaltet.
12. Die weiterführende Entwicklung und Qualitätssicherung der Volksschule in Uri sind sichergestellt.

Hohe Priorität in der Umsetzung sollen insbesondere die Digitalisierung sowie die Überprüfung und Optimierung der Anstellungsbedingungen von Lehrpersonen der Volksschule haben.

Konkrete Ziele fürs 2021 gesetzt

Im Einklang mit den Vorgaben aus dem Legislaturprogramm 2020 bis 2024 und mit Blick auf den Zielerreichungsgrad im vergangenen Jahr hat der Erziehungsrat an seiner Sitzung vom 28. Oktober 2020 auch die Jahresziele 2021 festgelegt, und zwar wie folgt:

- Die Einführung des Lehrplan 21 an der Volksschule und an der Kantonalen Mittelschule Uri (1. und 2. Klasse) ist abgeschlossen (mit Projektende am 31. Juli 2021), und die Evaluation hat begonnen.
- Der Erziehungsrat hat die ICT-Richtlinien überarbeitet und die erforderlichen Beschlüsse gefällt, damit ab dem Schuljahr 2022/2023 das 1-to1-Computing ab der 5. Primar-klasse eingeführt werden kann.
- Aufgrund der Ergebnisse der Fokusevaluation «Integrative Förderung und Sonderpädagogik» sind mögliche Massnahmen definiert und allenfalls schon umgesetzt.
- Die Weiterentwicklung der Oberstufenmodelle wird durch das Amt für Volksschulen begleitet und der Erziehungsrat wird regelmässig darüber informiert.
- Das neue Französisch-Lehrmittel ist eingeführt, und eine Broschüre zum Fremdsprachenunterricht zur Unterstützung der Einführung der neuen Fremdsprachenlehrmittel liegt vor.
- In Zusammenarbeit mit der kantonalen Austauschverantwortlichen haben die Schulen ein Austauschkonzept erstellt.
- Das Projekt «Revision von Schulgesetz und Schulverordnung» ist gemäss Projektauftrag unterwegs (inkl. Revision Anschlussgesetzgebung).
- Das Projekt zur Überprüfung der Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen der Volksschule ist gestartet.
- Der Bericht «Grundlagen zur Neukonzeption der Berufseinführung von Volksschullehrpersonen in den Kantonen Schwyz, Glarus und Uri» der Pädagogischen Hochschule Schwyz ist ausgewertet und allfällige Anpassungen sind beschlossen.
- Eine Auslegeordnung zu den Schulbibliotheken in Uri ist erstellt.
- Die Stellwerktests 2.0 sind zum ersten Mal durchgeführt und ausgewertet.
- Eine Auslegeordnung zu den Schnittstellen mit dem Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri ist gemacht.
- Der Auftrag zur Ergänzung des Online-Lehrmittels URwegs mit Aufgabensets zur politischen Bildung ist erteilt, und ein Konzept für auserschulische Lernorte ist erstellt.
- Die Parlamentarische Empfehlung zur Stärkung der politischen Bildung von LR Céline Huber, Altdorf, ist unter Einschluss des Erziehungsrats beantwortet und vom Landrat behandelt.
- Der Erziehungsrat erörtert mit allen relevanten Akteuren die schul- und stufenübergreifende Begabtenförderung im Kanton Uri.

Jahresziele 2020 weitgehend erreicht

Rückblickend zeigt sich, dass der Erziehungsrat die wichtigsten Ziele für das Jahr 2020 fast vollständig erreicht hat. Die Folgearbeiten zur Implementierung des Lehrplan 21 wurden erfolgreich weitergeführt und der Abschluss der Projektphase per 31. Juli 2021 ist auf-geleistet. Das Weiterbildungskonzept für Medien und Informatik wird umgesetzt. Ebenso wie geplant in Umsetzung befinden sich die vom Erziehungsrat beschlossenen Massnahmen zur Verbesserung des Französischunterrichts im Kanton

AUS DEM ERZIEHUNGSRAT

Erziehungsrat beschliesst Anpassung der Stundentafel

Im Juni 2019 hatte der Erziehungsrat beschlossen, per 1. August 2021 die Französischlektionen in der 2. Oberstufe zu erhöhen und in der 3. Oberstufe ein Obligatorium für die A-Schülerinnen und -Schüler einzuführen. Nun hat der Erziehungsrat die Stundentafeln entsprechend angepasst.

Im Verbund mit der Bildungsregion Zentralschweiz arbeitete der Erziehungsrat des Kantons Uri seit geraumer Zeit an Massnahmen zur Verbesserung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Französisch und zur Optimierung des Französischunterrichts. Ergebnis der Projektarbeit war ein Bericht, den der Erziehungsrat am 26. Juni 2019 zur Kenntnis nahm. Gleichzeitig legte der Erziehungsrat umzusetzende Massnahmen fest.

Uri. Der Bericht der Fokusevaluation «Integrative Förderung und Sonderpädagogik» wurde erarbeitet und vom Erziehungsrat behandelt. Auf Kurs ist zudem das Projekt «Revision von Schulgesetz und Schulverordnung»; gegenüber dem ursprünglich Projektzeitplan ergibt sich hier indes eine – vorab Corona-bedingte – Verzögerung im Zeitplan. Dieser liess indes von Beginn an ausreichend Raum für Erstreckungen, so dass das Ziel, dass das revidierte Schulgesetz und die revidierte Schulverordnung bis Mitte 2022 in Kraft treten können, weiterhin erreichbar bleibt.

Zwei der Hauptmassnahmen betrafen die Stundentafel, und zwar wie folgt:

- Erhöhung der Wochenlektionen für Französisch in der 2. Oberstufe von vier auf fünf (unter Aufnahme einer zusätzlichen Lektion in die Stundentafel) per 1. August 2021
- Einführung eines Französisch-Obligatoriums für alle A-Schülerinnen und -Schüler in der 3. Oberstufe per 1. August 2021

Die konkret erforderlichen Anpassungen in der Stundentafel hat der Erziehungsrat am 23. September 2020 beschlossen. Die neue Stundentafel gilt ab 1. August 2021 und ist auf der Website des Kantons Uri abrufbar:

www.ur.ch/publikationen/8213.

Im Einklang mit BKZ und EDK

Auslöser für das Vorhaben zur Verbesserung des Französischunterrichts in Uri waren hauptsächlich die im Jahr 2016 erschienenen Resultate der Fremdsprachenevaluation, die von der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (BKZ) in Auftrag gegeben worden war. Dabei zeigte sich, dass im Sprechen und Hören nur ein kleiner Teil der Schülerinnen und Schüler der Zentralschweiz die Lehrplanziele erreichte; im Lesen und Schreiben war es immerhin gut ein Drittel. In Bezug auf die Zahl der Lektionen waren die Er-

gebnisse der Erhebung eindeutig: Mehr Lektionen ergeben bessere Leistungen.

Im Anschluss an die Publikation dieser Ergebnisse hatte die BKZ beschlossen, sich dafür einzusetzen, dass die Leistungen in Französisch besser werden. Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) ihrerseits verabschiedete im Oktober 2017 eine Empfehlung zum Fremdsprachenunterricht in der obligatorischen Schule. Gleichzeitig beschloss sie zusammen mit dem Bund die «Schweizerische Strategie Austausch und Mobilität».

59 Lehrpersonen erhalten NQMI-Diplom

Am Freitag, 2. Oktober 2020, haben die ersten 59 Absolventinnen und Absolventen der Nachqualifikation Medien und Informatik (NQMI) in Altdorf ihre kantonale Unterrichtsberechtigung für Medien und Informatik in Empfang nehmen dürfen. Im Rahmen der kleinen Feier gratulierte Regierungsrat Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri, allen erfolgreichen Lehrpersonen. «Wenn unsere Volksschule auf die pädagogisch richtige Art digitale und mediale Kompetenzen vermittelt», sagte er, «dann werden unsere Kinder und Jugendlichen nicht Opfer des digitalen und medialen Wandels, sondern Gestalter und Nutzniesser dieses Wandels.»

Digitale Hilfsmittel sind in unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Die Volksschule hat somit den Auftrag, die Schülerinnen und Schüler auch auf diesen Lebensbereich vorzubereiten und einen zweckmässigen und verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien

aufzuzeigen. «Medien und Informatik» (M&I) heisst seit dem Schuljahr 2019/2020 denn auch ein neues Fach in der Urner Volksschule. Es ist in den 5. und 6. Primarklassen sowie in der 1. und 2. Sekundarschule obligatorisch.

Moderne und zielgerichtete Form der Nachqualifikation

Das Fach M&I stellt für die Lehrpersonen indes eine Herausforderung dar. Es ist noch jung, und die meisten heute unterrichtenden Lehrpersonen sind nicht mit der permanenten Verfügbarkeit des Internets aufgewachsen. Sie wurden zur Lehrkraft ausgebildet ohne den Gebrauch von Tablets oder Smartphones. Darum ist es wichtig, dass die Weiterbildung und Nachqualifikation in diesem Fachbereich gelingt. Aus diesem Grund hat das Amt für Volksschulen vor zwei Jahren eine moderne und zielgerichtete Form der Nachqualifikation lanciert: die

Nachqualifikation M&I (NQMI). Sie stand und steht unter der Leitung von Fachberater M&I Pirmin Stadler. Die Nachqualifikation ist personalisiert; sie knüpft an das Vorwissen und an bereits vorhandene Kompetenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Diese dokumentieren ihre Qualifikation laufend mittels eines digitalen Portfolios.

«Entscheidend für den nachhaltigen Bildungserfolg»

Am Freitag, 2. Oktober 2020, war es dann soweit. Die ersten 59 Absolventinnen und Absolventen der Nachqualifikation M&I durften in der Aula des Berufs- und Weiterbildungszentrums Uri in Altdorf ihre kantonale Unterrichtsbezeichnung für Medien und Informatik in Empfang nehmen. Im Rahmen der kleinen Feier gratulierte Regierungsrat Beat Jörg allen erfolgreichen Lehrpersonen, und er dankte ihnen für das fortwähren-

de Engagement zugunsten der Schulen im Kanton Uri. «Als NQMI-zertifizierte Primar- oder Sekundarlehrperson sind Sie ganz entscheidend für den nachhaltigen Bildungserfolg unserer Kinder und Jugendlichen zum einen und für die erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Schulen zum andern», sagte Beat Jörg. Die Schülerinnen und Schüler von heute seien die Erwachsenen von morgen und müssten in einer digitalen und medial durchwirkten Welt Verantwortung übernehmen. «Das geht nur», so Beat Jörg weiter, «wenn unsere Volksschule auf die pädagogisch richtige Art digitale und mediale Kompetenzen vermittelt. Wenn uns das gelingt, werden unsere Kinder und Jugendliche nicht Opfer des digitalen und medialen Wandels, sondern Gestalter und Nutzniesser dieses Wandels.»

Das Diplom haben erhalten:

Primarstufe: Christine Amstad, Ennetbürgen; Christof Arnold, Altdorf; Doris Arnold, Altdorf; Melinda Arnold, Altdorf; Simon Arnold, Flüelen; Thomas Arnold, Altdorf; Thomas Belmont, Attinghausen; Lucia Bissig, Altdorf; Staschia Brand, Altdorf; Mario Cathomen, Schattdorf; Frederic Euler, Schattdorf; Benjamin Ferrari, Schattdorf; Adrian Gisler, Attinghausen; Lea Gisler, Altdorf; Fabian Gnos, Altdorf; Martin Huser, Unterschächen; Felix Kempf, Altdorf; Rafael Keusch, Altdorf; Béatrice Maulaz Gisler, Altdorf; Lorena Müller, Schattdorf; Stephanie Näpflin, Altdorf; Nina Oechsli, Erstfeld; Christian Regli, Erstfeld; Selina Schuler, Altdorf; Tamara Simmen-Räss, Altdorf; Livio Sommer, Altdorf; Salomé Stutz, Altdorf; Christine Styger, Altdorf; Ruven Telli, Altdorf; Judith Tresch-Kessler, Schattdorf; Fabrice von Rotz, Altdorf; Thomas Walden, Seedorf; Samuel Walker, Schattdorf; Thomas Walker, Altdorf; Andreas Walker-Schuler, Erstfeld; Vanessa Weissen, Andermatt; Liv-Ane Wyrsch, Zürich; Julia Zraggen, Altdorf; Raphael Zwyer, Sisikon.

Sekundarstufe I: Adolf Biedermann, Altdorf; Caroline Christen, Altdorf; Claudio Crivelli, Goldau; Antonia Furger Loretz, Erstfeld; Patricia Fux, Derendingen; Simon Gamma, Schattdorf; Daniel Gisler, Altdorf; Simon Heinzer, Altdorf; Marianne Heger-Huber, Schattdorf; Andreas Küttel, Aegust; Armin Ott, Bürglen; Elias Salzmann, Schattdorf; Markus Schelbert, Erstfeld; Diego Waser, Altdorf; Ramon Wipfli, Altdorf; Ralph Wyrsch, Flüelen; Uwe Zaugg, Andermatt; Franziska Zraggen, Altdorf; Michael Zurfluh, Flüelen.

Primarstufe und Sekundarstufe I: René Jauch, Silenen.

Herzliche Gratulation!

«URwegs» – das Urner Heimatkunde-Lehrmittel ist fertig

Die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri hat das webbasierte Lehrmittel zur Urner Heimatkunde einstweilen vollendet. Das abgeschlossene dritte Kapitel von «URwegs» widmet sich dem Thema Verkehr/Gotthard. Insgesamt sind die Themen von «URwegs» eine kantonsspezifische Ergänzung zum Lehrplan 21.

Vor fünf Jahren legte der Erziehungsrat im Lehrplan 21 des Kantons Uri in den Fachbereichen Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) und Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG) folgende Inhalte verbindlich fest: Korporationen, Reusstal als Verkehrsachse, Gotthardpass,-tunnel und Neat sowie Wilhelm Tell. Basierend auf dieser Entscheidung lancierte das Amt für Volksschulen ein neues, webbasiertes Lehrmittel mit Namen «URwegs». Während die Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien für das erste Thema – Korporationen – unter der Leitung der beiden Korporationen Ursern und Uri stand und im Sommer 2017 den erfolgreichen Abschluss fand, sind die Materialien beim zweiten Thema – Wilhelm Tell – seit Ende 2017 verfügbar. Mit dem dritten Kapitel «Verkehr/Gotthard» nun wurden die geplanten Themen bereits Ende des vergangenen Jahres vervollständigt. Die für den Frühling 2020 anberaumte Vernissage musste im Zuge der Corona-Pandemie indes erst verschoben und dann abgesagt werden.

Auch ausserhalb von Uri im Einsatz

Für alle drei Kapitel von «URwegs» ist jeweils ein Begleitkommentar für

Lehrpersonen vorhanden. Darin finden sich hilfreiche Zusatzinformationen und didaktische Hinweise zur Unterrichtsgestaltung. Erfreulich ist zudem, dass bereits mehrere ausserkantonale Lehrerinnen und Lehrer ebenfalls von den Urner Unterrichtsmaterialien profitieren. Somit erfreuen sich auch Kinder aus anderen Regionen der Schweiz an der gelungenen Website zur Heimatkunde des Kantons Uri. Für die geleistete Arbeit gebührt den Autorinnen und Autoren aller drei Themen ein grosses Dankeschön. Für den Teil «Korporationen» standen Kora Munzert, Ruth von Euw, Thomas Walker und Leo Müller im Einsatz. Bei «Wilhelm Tell» waren Jolanda Nydegger und Romed Aschwanden federführend. Am abschliessenden Teil «Verkehr/Gotthard» arbeiteten Maya Thöni und Pascal Stadler. Beteiligt während der ganzen Dauer des Projekts waren zudem Felix Aschwanden als Webmaster und-publisher, Marc Püntener als Fotograf und Anja Wild im Web Design.

Politische Bildung als neues Thema

Inzwischen hat der Erziehungsrat ein neues viertes Thema für «URwegs» ins Auge gefasst. Im Zuge der Bestrebungen, das Thema politische Bildung an der Urner Volksschule zu stärken, möchte der Erziehungsrat das webbasierte Online-Lehrmittel mit Aufgabensets zur politischen Bildung erweitern.

Alle Themen von «URwegs» stehen den Schulen online zur Verfügung:
www.urwegs.ch.



Tellsage

Was ich über Wilhelm Tell weiss

Das Weisse Buch von Sarnen

Toko, der dänische Meisterschütze

Die Tellskapelle in Bürglen

Tellbilder

Das Porträt von Wilhelm Tuggler

Die Karikatur von Aegidius Tschudi

Das Denkmal von Richard Kissling

Die Tellfigur von Ferdinand Hodler

Tellspiele

Die Tellenlieder von Hieronymus Muheim und Bartholomäus Furrer

Das Schauspiel 'Wilhelm Tell' von Friedrich Schiller

Die Tellspiele in Altdorf

Die Tellspiele in Interlaken

Urner Bekenntnis zur Landessprache Italienisch

In den vergangenen drei Jahren haben die Pädagogische Hochschule Schwyz und die Fachhochschule der italienischen Schweiz im Auftrag der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri ein neues Italienisch-Lehrmittel erarbeitet. Der erste Band kommt ab diesem Schuljahr in der 5. Klasse der Primarschule zum Einsatz.

An den Urner Primarschulen wird seit 1994 Italienisch unterrichtet. «Schon damals hat sich der Kanton Uri zur Sprache seines Nachbarn bekannt», sagte Regierungsrat Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri, am Montag, 24. August 2020, in Flüelen vor den Medien. «Dieses Bekenntnis führen wir auch künftig fort. Darum haben wir ein neues Italienisch-Lehrmittel für unsere Schulen erarbeitet.» In die Erarbeitung involviert waren nebst dem Kanton Uri die Pädagogischen Hochschulen Schwyz und Tessin sowie der Bund, und zwar im Rahmen des Bundesgesetzes über die Landessprachen und die Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften. Entstanden ist so das neue Lehrmittel «A Spasso Con Noi», das am Montag der Öffentlichkeit präsentiert werden konnte.

«A Spasso Con Noi»

Die Inhalte des Lehrmittels orientieren sich selbstverständlich am Lehrplan 21. Auch die Vermittlung der Kultur der italienischsprachigen Schweiz war den Autorinnen wichtig. So begleiten zehn Tessiner Kinder und Jugendliche die Urner Schülerinnen und Schüler während einer virtuellen Reise durch die italienischspra-

chige Schweiz. Neben dem traditionellen «Manuale», einem Schülerbuch, sind alle weiteren Inhalte auf einer Webseite verfügbar: www.aspasso.ch.

Schon im vergangenen Schuljahr konnten zwei Urner Italienischklassen das neue Lehrmittel mittels Vorabdruck erproben. Trotz Corona-bedingter Verzögerungen konnte der erste Band für die 5. Klasse nun im August 2020 gedruckt und ausgeliefert werden. Noch dieses Schuljahr wird der zweite Band erprobt; er dürfte in einem Jahr für alle verfügbar sein.

Gut eingebettet ins Urner Fremdsprachenkonzept

Seit der Einführung von Frühenglisch ab der 3. Klasse auf das Schuljahr 2005/2006 ist Italienisch ein Wahlpflichtfach in der 5. und 6. Klasse. Der Unterricht in Französisch beginnt in Uri in der Oberstufe. Eine im Jahr 2012 durchgeführte Vernehmlassung zum Urner Fremdsprachenkonzept bekräftigte diesen Weg. «Das zeigt sehr schön, dass für uns und die Schulen in Uri alle Landessprachen wichtig sind», sagt Beat Jörg.

Damit gerade der Italienisch-Unterricht in Uri über ein geeignetes Lehrmittel verfügt, wurde Anfang der 1990er-Jahre eigens das Lehrmittel «Verso Sud» erstellt. Ab 2013 wurde «Verso Sud» durch ein Lehrmittel aus Italien abgelöst. Dieses hatte aber den Nachteil, dass der Bezug zur Schweiz fehlte. Dieser Nachteil konnte mit «A Spasso Con Noi» nun auf eine zeitgemässe und lehrplankonforme Art behoben werden.

Bilaterale Schulpartnerschaft gestartet

Aus der im Jahr 2019 begonnenen Kooperation der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri mit der heutigen Urner Schule El Gouna (Ägypten) ergeben sich neue Kooperationsfelder an der Basis mit einer gemeindlichen Schule. Die Kreisschule Ursern und die Urner Schule El Gouna arbeiten in den nächsten zwei Schuljahren im Rahmen einer Schulpartnerschaft zusammen.

Der Regierungsrat des Kantons Uri hat im Jahr 2019 beschlossen, dass der Kanton Uri für die heutige Urner Schule El Gouna (Ägypten) in einem dreijährigen Pilotversuch eine pädagogische Beratung und Unterstützung auf freiwilliger Basis ausüben soll. Die Modalitäten für ein dreijähriges Pilotprojekt wurden in einer Projektvereinbarung zwischen dem Kanton Uri und der Schule in El Gouna geregelt. Insgesamt sind die Projektarbeiten erfolgreich angelaufen.

Aus der begonnenen Kooperation ergeben sich auch Kooperationsfelder an der Basis mit einer gemeindlichen Schule.

Aufgrund dieser Ausgangslage war es für die Bildungs- und Kulturdirektion naheliegend, mit Schulrat und Schulleitung in den Dialog zu einer allfälligen Mitwirkung der Kreisschule Ursern (Andermatt) als Partnerschule zu treten. Der Schulrat erörterte dieses Vorhaben sodann mit der von der Bildungs- und Kulturdirektion beauftragten Fachperson. Im März 2020 schliesslich machte der Kreisschulrat Ursern die Zusage zu einer bilateralen Kooperation mit der Urner Schule El

Gouna. Die Modalitäten zwischen beiden Partnerschulen wurden mittels einer Projektvereinbarung geregelt.

Mehrere Kooperationsfelder

Der Unterricht und dessen Inhalte orientieren sich sowohl in Ursern als auch in El Gouna am Lehrplan 21. Die Unterrichtssprache in El Gouna – insbesondere in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Natur, Mensch und Gesellschaft – ist Deutsch. Unter diesen Voraussetzungen sind nun folgende Kooperationsfelder denkbar:

- Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich virtuell über Internetplattformen, Netzwerke oder per E-Mail in Deutsch und/oder Englisch über Geschichte, Geografie, Kultur, Sprache usw. aus.
- Die Kinder und die beiden Schulen stellen sich gegenseitig vor.
- Die beiden Schulen arbeiten während des Schuljahrs an einem gemeinsamen Projekt.
- Die Zusammenarbeit bietet Raum für den Austausch und die Reflexion unter den Lehrpersonen beider Schulen.

Um Ideen für die konkrete Umsetzung mit den Schülerinnen und Schülern zu sammeln und um sich gegenseitig kennenzulernen, haben sich alle beteiligten Lehrpersonen im August 2020 in Andermatt zu einer Startveranstaltung getroffen. Der Heimaturlaub der in El Gouna beschäftigten Schweizer Lehrpersonen machte dieses Zusammentreffen in aufgeräumter Stimmung möglich. Im Anschluss daran haben sich die beteiligten Schülerinnen und Schüler der beiden Schulen gegenseitig mit einem kleinen Filmportrait vorgestellt. Bis Ende Jahr wollen die Schülerinnen und Schüler je ein Filmportrait über den eigenen Schulort erstellen.

Erziehungsrat begrüsst die Partnerschaft

Der Erziehungsrat des Kantons Uri nahm in seiner Sitzung vom 17. Juni 2020 Kenntnis vom aktuellen Stand der Schulpartnerschaft zwischen der Kreisschule Ursern und der Urner Schule El Gouna. Der Erziehungsrat begrüsst diese Form der Kooperation. Er ist überzeugt, dass sich mit dieser interkulturellen Schulpartnerschaft für die Bildung der Schülerinnen und Schüler der beiden Partnerschulen neue Dimensionen eröffnen, auf deren Erkundung alle Beteiligten gespannt sind.

LUR

LUR-Agenda

18. Januar 2021

4. Vereinsleitungssitzung

15. März 2021

5. Vereinsleitungssitzung

Franz Gehrig zum Ehrenmitglied ernannt

An der Delegiertenversammlung des LUR vom 21. September 2020 haben die Delegierten Franz Gehrig zu ihrem neuen Ehrenmitglied ernannt. Franz Gehrig arbeitete bis zu seiner Pensionierung an der Schule Ursern in Andermatt. Er war als Primarlehrer einige Jahre im Stufenvorstand und zirka zwanzig Jahre LUR-Delegierter der Schule Ursern. In dieser Funktion brachte er sich immer

wieder konstruktiv in die Geschäfte des LUR ein. Jede Lehrperson konnte bei Franz Gehrig spüren, dass ihm der LUR am Herzen lag. So war er auch 2007, 2008, als der LUR ohne Präsidium in einer schweren Krise war, Mitglied der Findungskommission. Der LUR wurde damals neu aufgegleist und erhielt mit Tumasch Cathomen eine Idealbesetzung für die nachfolgenden Jahre.



Das neue LUR-Ehrenmitglied Franz Gehrig (Mitte) mit LUR-Präsident Sepp Wipfli und Vorstandsmitglied Beatrice Gwerder.

Tumasch Cathomens Nachfolger wurde Sepp Wipfli, der nach vier Jahren aus gesundheitlichen Gründen kürzertreten musste. Wiederum konnte die Vereinsleitung das Präsidium nicht besetzen und es musste eine ausserordentliche DV im Juni 2018 einberufen werden. Man setzte erneut eine Findungskommission unter der Leitung von alt LUR-Präsident Tumasch Cathomen ein, und Franz Gehrig war auch diesmal dabei, obwohl er im Sommer 2018 in die Pension ge-

gangen war. Kurz vor der DV im September war es dann Franz Gehrig, der sich entschied, das Präsidium für ein Jahr zu übernehmen. Diese Aufgabe meisterte er bestens und mit viel, viel Herzblut. Dafür und für den während Jahrzehnten geleisteten Einsatz für den LUR gebührt Franz Gehrig ein grosses Dankeschön. Die LUR-Ehrenmitgliedschaft hat er mehr als verdient.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Kampagne fördert emotionales Alphabet

«Wie geht's dir?»

«Wie geht's dir?» hat im Herbst 2020 eine neue Kampagne lanciert, welche das emotionale Alphabet in den Fokus rückt. Die neue Kampagne soll zur wichtigen und notwendigen Enttabuisierung im Bereich psychische Gesundheit beitragen. Zudem gibt es die neuartige «Wie geht's dir?»-App, mit der man seine aktuelle Gefühlslage regelmässig checken und so ein besseres Bewusstsein für den eigenen Gemütszustand entwickeln kann.

Eine vor kurzem durchgeführte Studie zeigt, dass die Deutschschweizerinnen und -schweizer dazu neigen, ihre Gefühle zu verschweigen. Insbesondere über negative Gefühle spricht man nicht gerne, sie werden vor dem Umfeld versteckt. Dies zeigt einmal mehr, dass Enttabuisierung dringend notwendig ist. Es ist bekannt, dass psychische Erkrankungen in der Schweiz nach wie vor häufig zu spät oder gar nicht behandelt werden.



wie «GESTRESST»



wie «OPTIMISTISCH»

Auch die Urnerinnen und Urner sind mit ihrer entsprechenden Mentalität «äs gaht de scho wider...» davon nicht ausgenommen.

Hier setzt «Wie geht's dir?» an. «Wie geht's dir?» ist eine Kampagne der Deutschschweizer Kantone und von Pro Mente Sana im Auftrag der Gesundheitsförderung Schweiz. Der Kanton Uri ist in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Gesundheitsförderung Uri Träger der Kampagne. Diese stellt das Thema psychische Gesundheit in den öffentlichen Raum und verleiht ihm Sichtbarkeit. Denn wenn früh über Belastungen gesprochen wird, ist Hilfe möglich und Erkrankungen können im besten Fall vermieden werden.



Psychische Gesundheit – auch im Schulalltag

Aktuell stellt die Kampagne das emotionale Alphabet in den Mittelpunkt: von A wie «ausgebrannt» bis Z wie «zufrieden». Denn wer auf die Frage «Wie geht's dir?» präzisere Antworten findet als «gut» oder «schlecht», kann gezielter etwas für die eigene psychische Gesundheit tun.

Wer sich bewusst mit seinen Gefühlen auseinandersetzt und diese benennen kann – etwa, dass man sich «leer», «fröhlich», «gestresst» oder «verliebt» fühlt – kann negative Gefühle gezielt adressieren und wenn nötig Hilfe holen. Auch das Wahrnehmen positiver Gefühle ist wichtig. Wer merkt, wann es gut geht und warum, kann diese wichtige Ressource nutzen. Mit dem emotionalen

Alphabet will die Kampagne die Bevölkerung dazu motivieren, das eigene emotionale Alphabet zu erweitern.

Die Inhalte der Kampagne mit dem Emotionen-Alphabet, den Tipps zur Stärkung der psychischen Gesundheit und die innovative «Wie geht's dir?»-App können im Schulalltag integriert und angewendet werden. Sie können unter anderem auch ergänzend und unterstützend zum Unterrichtsmodul «Wie geht's dir?» eingesetzt werden. Aber natürlich auch persönlich für jede und jeden selber, um ein besseres Bewusstsein für den eigenen Gefühlszustand zu entwickeln.

Unter www.wie-gehts-dir.ch ist die App verfügbar.

phsz

Aus- und Weiterbildung

Im Rahmen verschiedener Infoveranstaltungen stellt die PHSZ ihr Aus- und Weiterbildungsangebot vor. Aufgrund der aktuellen Lage ist die Art der Durchführung teilweise noch offen. Alle Informationen finden sich unter www.phsz.ch.

Bachelor Kindergarten-Unterstufe und Primarstufe

Informationen für Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, Absolventinnen und Absolventen Fachmatura, Berufsleute:

12. Januar 2021, 19.00 bis 20.15 Uhr,
Infoveranstaltung

25. März 2021, Einblicke ins Studium,
Anmeldung:
www.phsz.ch/anmeldung-es

Masterstudiengang in Fachdidaktik Medien und Informatik

18. März 2021, 19.00 bis 20.00 Uhr,
Infoveranstaltung

CAS Schulleitung

14. Januar 2021, 18.00 bis 19.30 Uhr,
Infoveranstaltung

3. März 2021 18.00 bis 19.30 Uhr,
Infoveranstaltung

CAS/MAS Theaterpädagogik

27. Januar 2021, 19.00 bis 20.30 Uhr,
Infoveranstaltung MAS

25. Februar 2021, 19.00 bis 20.30 Uhr,
Infoveranstaltung CAS

6. März 2021, 10.30 bis 12.00 Uhr,
Infoveranstaltung MAS

CAS EIF

16. Dezember 2020, 17.30 bis 19.00 Uhr,
Infoveranstaltung

Studierende übernehmen Stellvertretungen

Corona-bedingt kann es dazu kommen, dass Lehrpersonen durch Isolation, Quarantäne oder gesundheitliche Gefährdung ihren Beruf nicht regulär ausüben können. Die PHSZ möchte die Schulen auf der Kindergarten- und Primarstufe in den Kantonen Schwyz und Uri unterstützen. Die rund 200 Bachelor-Studierenden des 3. und 5. Semesters der PHSZ können bis Ende Jahr für eine Woche eine Stellvertretung in den betroffenen Schulen übernehmen (Änderungen vorbehalten). Von dem Angebot profitieren beide Seiten: Die Schulen können kurzfristig Stellvertretungen organisieren und die Studierenden sammeln zusätzlich Praxiserfahrungen, ohne dabei das Studium oder die Präsenzpflicht zu gefährden.

Hochschulrat neu zusammengesetzt und erweitert

Der Hochschulrat der Pädagogischen Hochschule Schwyz (PHSZ) trägt die strategische Führungsverantwortung für die Hochschule. In diesem Sommer kam es zu punktuellen Mutationen und zwei bedeutsamen Erweiterungen. Per Ende Mai ist lic. phil. Anna-Marie Kappeler, ehemalige Rektorin der Kantonsschule Ausserschwyz, aus dem Rat ausgetreten. Ihre Nachfolge hat lic. phil. Lisa Oetiker-Grossmann, Rektorin der Kantonschule Kollegium Schwyz, übernommen. Dr. Tanja Grimaudo Meyer, seit dem 1. August 2020 Vorsteherin des Amts für Volksschulen und Sport des Kantons Schwyz, nimmt in ihrer Funktion beratend Einsitz in den Hochschulrat und löst ihren Vorgänger Urs Bucher ab. Die PHSZ hat sich mit der Strategie 2020 bis 2025 zum Ziel gesetzt, ihre Zusammenarbeit mit den Kantonen Uri und Glarus auszubauen. Neu sind vor diesem Hintergrund auch die Amtsvorstehenden Volksschulbildung Andrea Glarner (Glarus) und David Zurfluh (Uri) als ständige Gäste im Hochschulrat vertreten.

CAS Einführung in die Integrative Förderung

Im Weiterbildungslehrgang CAS Einführung in die Integrative Förderung werden erste Kompetenzen in den Bereichen Integrative Didaktik, Förderdiagnostik, Mathematik und Sprache, Lernschwierigkeiten und herausforderndes Verhalten aufgebaut. Der Studiengang richtet sich an Lehrpersonen, die mit einer befris-

teten Bewilligung bereits als IF-Lehrperson tätig sind, sich für eine IF-Tätigkeit interessieren oder über sonderpädagogische Erfahrungen verfügen. Der modular angelegte Studiengang findet mehrheitlich in der unterrichtsfreien Zeit statt und lebt von einem ausgewogenen Wechsel zwischen Online- und Präsenzunterricht sowie der fachlichen und persönlichen Begleitung durch die Verantwortlichen.

Der nächste Studiengang startet im August 2021.

Informationen: www.phsz.ch/cas-eif

MAS Professional Development in Language – Start im 2021

Lehrpersonen, die Englisch an der Volksschule, Fachhochschule oder auf der Sekundarstufe II unterrichten, können sich an der PHSZ mit dem MAS Professional Development in Language Education (PDLE) fundiert qualifizieren. Der international anerkannte Lehrgang erweitert und vertieft die Sprach- und Vermittlungsfähigkeiten und wird in Kooperation mit dem Norwich Institute for Language Education (NILE) und der Universität Chichester durchgeführt. Das Studium umfasst 60 ECTS und ist modular sowie als Online-Angebot konzipiert. So können die Teilnehmenden ihr Lerntempo weitgehend selbst bestimmen.

Der nächste MAS beginnt im Juli 2021.

Weitere Informationen:
www.phsz.ch/mas-pdle

WEITERE INFORMATIONEN

DZ Uri

Klima-Lexikon für Schulen

Im Didaktischen Zentrum Uri (DZ Uri) kann seit Oktober 2020 eine umfassende Ideensammlung für das Klima ausgeliehen werden. «Mit kühlem Kopf gegen eine heisse Welt» präsentiert 75 Ideen, mit denen wir etwas Gutes für das Klima bewirken können. Die vom Schweizerischen Jugendschriftenwerk herausgegebene, handliche Broschüre für Primar- und Oberstufen ist in Form eines Lexikons gestaltet. Neben der Vermittlung von Fakten und deren Auswirkungen kann man auch spielerisch an das Thema herangehen. So finden sich beispielsweise unter dem Buchstaben B wie Balkon, Bauen, Bäume oder Begrünen Ideen, die neben der verbesserten Klimabilanz auch einen Beitrag zu Gunsten unseres Ökosystems und zur biologischen Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt leisten. Stichworte wie Wildbienenhotel und Futterpflanzen oder Nisthilfen und Materialwahl zeigen praktische Lösungen auf, die für alle einfach umsetzbar sind.



Medienkoffer Klima des Didaktischen Zentrums Uri

Stiftung Pusch

Aktiv gegen Food Waste

Wie fit sind Schülerinnen und Schüler im alltäglichen Umgang mit Lebensmitteln? Verstehen sie Haltbarkeit, Lagerung und Resteverwertung? Anhand eines spielerischen Food-Waste-Wissenstests sowie vielen Unterrichtsmaterialien lernen sie Ursachen und Folgen von Food Waste kennen und erarbeiten Lösungsmöglichkeiten. Ausserdem profitieren im Rahmen der Kampagne «Save food, fight waste» 50 zusätzliche Oberstufenklassen von einem kostenlosen Food-Waste-Unterricht durch erfahrene Umweltpersonen.

www.pusch.ch/savefood-schulen



Buchknacker

Erzählen und gewinnen

Buchknacker ist die Online-Bibliothek mit Hörbüchern und E-Books speziell für Kinder und Jugendliche mit Legasthenie, AD(H)S oder einer anderen Lesebeeinträchtigung. Jetzt gibt es bei

Buchknacker den Wettbewerb «Erzähle & gewinne!» für alle Bücherfreunde. Als Preise winken ein iPad und vieles mehr. Teilnehmen können alle Personen, die in der Schweiz wohnen. Einsendeschluss ist der 28. Februar 2021.

Mehr zum Wettbewerb:
www.buchknacker.ch/wettbewerb

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Begeisterung für MINT

Es ist kein Geheimnis. In der Schweiz mangelt es an Fachkräften in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). Dieser Problematik will der Lehrplan 21 mit der gezielten Förderung der Kompetenzbereiche Natur, Mensch und Gesellschaft (NMG) an den Schweizer Volksschulen entgegenwirken. Daher unterstützt das Schweizerische Jugendschriftenwerk mit seinem neuen Comic-Sachheft «Sichtbar unsichtbar» zum Thema Mikroorganismen den Kompetenzaufbau an den Primarschulen in NMG. Die Neuerscheinung weckt bei Kindern das Interesse für MINT-Fächer und bietet kostenloses



Unterrichtsmaterial wie auch Anleitungen zu Experimenten. «Sichtbar unsichtbar» erzählt die Geschichte von Alina und Conrad, die gerade umgezogen sind. Plötzlich gibt es in der Küche einen lauten Knall und überall sind winzige Lebewesen am Werk. Aber woran kann man sie erkennen? Einzelne Mikroben sind mit dem blossen Auge unsichtbar und trotzdem sind sie da und für das Leben, die Gesundheit und das Überleben der Menschheit und des Planeten Erde unverzichtbar.

Die Illustrationen zu diesem Comic realisierte die mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2020 ausgezeichnete Illustratorin Julia Dürr. «Sichtbar unsichtbar» gibt es in den Sprachversionen Deutsch, Französisch und Englisch.

Bestelladresse:

SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Uetlibergstrasse 20, 8045 Zürich

Neuaufgabe

«Das blaue Boot ohne Kapitän»

Das Thema Flüchtlinge geriet im Corona-Sommer etwas in Vergessenheit, ist in der Realität leider weiterhin Fakt. Regierungen europäischer Länder streiten sich über die Aufnahme von Menschen. Die überfüllten Flüchtlingscamps in Griechenland haben mit den Folgen der Pandemie zu kämpfen. Im Mittelmeer retten NGO trotz Covid-19 und geschlossenen europäischen Häfen täglich in Seenot Geratene aus dem Meer. Vor fünf Jahren, im Juni 2015, kam Ablelom Berhane als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling in die Schweiz. Die Erlebnisse seiner Flucht

von Eritrea bis in die Schweiz hat er während der 3. Oberstufe im Rahmen seiner Abschlussarbeit aufgeschrieben. Daraus entstand ein Buch, das er am Flüchtlingstag 2019 präsentierte: «Das blaue Boot ohne Kapitän». Ablelom Berhane nimmt Leserinnen und Leser mit in seine Kindheit im eritreischen Dorf, auf die Flucht mit seiner Familie und den Moment, wo er an der Grenze zum Sudan auf einen Pickup klettern musste und seine Familie aus den Augen verlor. Die Schilderung seiner gefährlichen Reise als Zwölfjähriger in eine ungewisse Zukunft, die Gedanken über das Ankommen und Fussfassen in der Schweiz, über die Unterschiede der eritreischen und schweizerischen Kultur zogen die Leserinnen und Leser in ihren Bann. Das rege Interesse, die vielen positiven Reaktionen und die grosse Nachfrage haben Ablelom Berhane und die zahlreichen Freiwilligen, die bei der Realisierung des Buchprojektes mithalfen, nun dazu bewogen, eine Neuauflage zu realisieren. Einige Schönheitsfehler im Text wurden korrigiert; die Schwarzweissfotos wurden durch Farbfotos ersetzt. Erhältlich ist das Buch im Didaktischen Zentrum in Altdorf, bei der Buchhandlung BIDO AG in Altdorf oder bei der Druckerei Gasser in Erstfeld. Ein Klassensatz des Buchs steht im Didaktischen Zentrum bereit zur Ausleihe an die Oberstufe.

Und wo steht Ablelom Berhane heute? Nach dem Abschluss der 3. Oberstufe in Flüelen begann er im August 2019 eine Lehre als Haustechnikpraktiker bei der Firma Roger Püntener in Erstfeld. Er konnte seine erste eigene Wohnung beziehen und seinen 18. Geburtstag feiern. Weitere Schritte auf dem Weg in die Selbständigkeit folgen.

Bestellungen: bestellung@lvuri.ch



Ablelom Berhane

DAS **BLAUE** BOOT OHNE KAPITÄN

DIE SCHWEIZ – MEIN NEUES
ZUHAUSE



«Wertvolle Urner Tipps für dich – sinnvolle Freizeit für mich.»

Lia Gisler zusammen mit Mudashir

Projekt «mitenand»

Freiwillige gesucht

Integration lebt von persönlichen Kontakten zwischen Menschen verschiedener Herkunft. Für Migrantinnen und Migranten ist es wichtig, Einheimische zu finden, mit denen sie sich austauschen und von denen sie Hilfreiches erfahren können. Im Projekt «mitenand» begleiten Freiwillige Einzelpersonen und Familien mit Migrationshintergrund durch den Urner Alltag. Sie helfen ihnen, sich in den Dingen des täglichen Lebens zurechtzufinden, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und mit der neuen Heimat vertraut zu werden. Auch für die Freiwilligen ist das Projekt ein Gewinn. Sie erhalten spannende Einblicke in andere Lebenswelten, können neue Erfahrungen sammeln und ihre Fähigkeiten sinnvoll einsetzen. Und manchmal wachsen aus den Tandems auch langjährige Freundschaften.

Das Hilfswerk der Kirchen Uri hat das Projekt «mitenand» vor zehn Jahren gemeinsam mit dem Asyl- und Flüchtlingsdienst des Schweizerischen Roten Kreuzes entwickelt. Die Institution bietet eine sorgfältige Begleitung und Unterstützung der Freiwilligen und zeitgemässe Einsatzbedingungen auf der Basis der Schweizerischen Standards der Freiwilligenarbeit. Dank der positiven Erfahrungen wird das Projekt mittlerweile auch vom Kanton Uri unterstützt.

Kontakt: Hilfswerk der Kirchen Uri,
Seedorferstrasse 6a, 6460 Altdorf;
Telefon 041/870 23 88,
E-Mail: info@hilfswerkuri.ch.
www.hilfswerkuri.ch

éducation21

Die Welt ist, was du isst

Nachhaltigkeit geht durch den Magen: Was wir essen, formt nicht nur unseren Körper, sondern die ganze Welt. Das Thema Ernährung ist deshalb für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) wie geschaffen. éducation21 hat nun ein vielfältiges Menü zusammengestellt, wie Ernährung in all ihren Facetten im Unterricht aufgetischt werden kann. Das neue Themendossier zeigt Lehrpersonen und Schulleitungen viele von ihnen auf. Die vorgestellten Lernmedien und Bildungsaktivitäten sind nach Schulstufen geordnet und weisen Bezüge zum Lehrplan 21 und zu BNE auf. Das Themendossier umfasst zudem Hintergrundinformationen für die Lehrpersonen und Schülerin-

nen und Schüler. Auch die neue Ausgabe des BNE-Praxismagazin ventuno zeigt Lerngelegenheiten rund um das Thema Ernährung auf. Die Reportagen berichten von einem Lehrbauernhof in der Waadt und einem Saatguttausch-Projekt im Tessin.

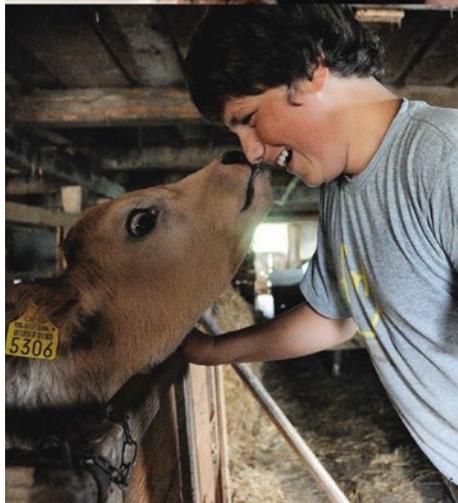
Abgerundet wird das Heft mit dem Interview mit Esther Jost, Leiterin der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung (SGE), und dem Theorie-Fokus auf Möglichkeiten, die BNE-Kompetenz «vernetzendes Denken» bei Schülerinnen und Schülern zu fördern.

[www.education21.ch/de/
themendossier/ernaehrung](http://www.education21.ch/de/themendossier/ernaehrung)

www.education21.ch/de/ventuno

Foto: Yana Tatevosian, Creative Commons





Agriviva

Sozial- und Sprachpraktika auf Bauernhöfen

Mit Agriviva entdecken Jugendliche die Welt des Bauernhofs. Früher Landdienst genannt, organisiert der gemeinnützige Verein seit 75 Jahren die Schülereinsätze von Partnerschulen und wird für seine ausserschulische Kinder- und Jugendförderung vom Bund unterstützt. Agriviva ermöglicht jungen Menschen zwischen 14 und 24 Jahren, in der Landwirtschaft wertvolle Erfahrungen zu sammeln und auf einem der rund 500 angeschlosse-

nen Bauernhöfe in der ganzen Schweiz selbst anzupacken. Wer mindestens 16 Jahre alt ist und über gute Sprachkenntnisse verfügt, kann sich in einer anderen Sprachregion einen Bauernhof aussuchen.

Generelle Informationen betreffend Schulpraktika finden sich auf der Webseite von Agriviva: www.agriviva.ch/de/schuleschuelerinnen-und-schueler/informationen/. Unter dem Menüpunkt «Facts & Figures» / «Geschichte» / «Agriviva – Lernen fürs Leben» schildern Schulverantwortliche ihre Erfahrungen.

LernFilm-Festival

Wettbewerb

Das Non-Profit-Projekt LernFilm-Festival wird seit 2012 von der LerNetz AG durchgeführt und von engagierten Partnern unterstützt. Voller Hingabe und mit einer Prise Idealismus setzen sie sich dafür ein, Lehrpersonen für das Format LernFilm zu begeistern. LernFilme produzieren ist eine schöne Möglichkeit, einen Sachverhalt auf anschauliche Weise zu erklären. Dabei werden vielfältige Kompetenzen gefördert. Aber das Wichtigste: Es macht unglaublich Spass! Und: Es gibt auch was zu gewinnen. Einzelpersonen und Schulklassen aller Stufen produzieren eigene LernFilme und können so am Wettbewerb teilnehmen. Dazu wählt man ein aktuelles Thema aus dem Unterricht oder folgt dem Motto des diesjährigen Sonderpreises «Geknipst, geschützt



– von Fotofallen, Bilderpiraten und dem Recht am eigenen Bild». Filme können bis am 4. April 2021 auf lernfilm-festival.ch eingegeben werden. Alle LernFilme, die vor dem 1. Februar 2021 eingereicht werden, nehmen automatisch an der Early-Bird-Verlosung teil. Zu gewinnen gibt es eine tolle Überraschung.

www.lernfilm-festival.ch

LERNFILM FESTIVAL 2021





CAS Schulleitung: Persönlich führen lernen

Im modularisierten CAS Schulleitung erwerben Sie Führungskompetenz. Die drei Module können einzeln besucht werden und sind auf unterschiedliche Führungsaufgaben abgestimmt. Der nächste Lehrgang startet im Juli 2021.

Infoveranstaltungen:

Donnerstag, 14. Januar 2021, 18–19.30 Uhr

Mittwoch, 03. März 2021, 18–19.30 Uhr

Weitere Infos:

www.phsz.ch/cas-schulleitung